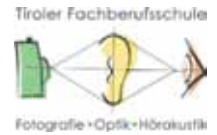


Optikerschule für Burkina Faso



Projekt. Drei in Hall in Tirol ausgebildete Lehrkräfte leiten die Schule in Afrika.

von Ing. Markus Rainer
Direktor Tiroler Fachberufsschule für Fotografie, Optik und Hörakustik

Die Tiroler Fachberufsschule für Fotografie, Optik und Hörakustik hat im Rahmen des Projekts „élèves-pour-élèves“ maßgeblich dazu beigetragen, dass am 12. Jänner 2012 in Bobo Dioulasso (Burkina Faso) die erste Optikerschule eröffnet werden konnte. Ein gelungenes Projekt, das durch die Kooperation unterschiedlicher Proponenten (Projektgruppe der TFBS für Fotografie, Optik und Hörgeräteakustik, TFBS für Bautechnik, Lehrende der HAK-Hall, Schulärztin, Landessanitätsdirektor, EDV-Spezialisten der Universität Innsbruck, zahlreiche Sponsoren) so erfolgreich abgeschlossen werden konnte. Hilfe zur Selbsthilfe wurde gelebt. Die Tiroler



TRAORE Abou Georges,
Ing. HAAS Roland,
Ing. BALDAUF Petra BEd,
NAGALO Nédouwoué
Anselme, BANI Guékon,
ANGERER Dietmar (v.l.)



Feierliche Eröffnung durch den burkinischen Unterrichtsminister

Fachberufsschule für Bautechnik entwarf einen professionellen Gebäudeplan, auf dessen Grundlage in Burkina Faso eine Lagerhalle in ein wunderschönes Ausbildungszentrum für Augenoptik verwandelt wurde. Ein von Lehrenden der TFBS für Fotografie, Optik und Hörgeräteakustik erarbeiteter Lehrplan kam dann im Rahmen der Ausbildung von drei Lehrpersonen aus Burkina Faso am Tiroler Fachberufsschulstandort 2011 zum Einsatz. Diese drei in Hall in Tirol ausgebildeten Lehrkräfte leiten nunmehr die Optikerschule in Burkina Faso. Darüber hinaus halfen Experten/Expertinnen der Tiroler Fachberufsschulen dann auch in Burkina Faso beim Aufbau und bei der Implementierung. Ein Projekt, das verbindet, Freude und Freunde fürs Leben schafft. **x**

Respekt! Auf dem Weg zur Anerkennung

Projekt. Seit vielen Jahren beschäftigt sich das Schulzentrum Friesgasse, eine katholische Privatschule im 15. Bezirk in Wien, mit dem Thema Diversität.

von Mag.^a Barbara König, Schulzentrum Friesgasse

Das Schulzentrum Friesgasse lebt Diversität: Es beherbergt junge Menschen vom Kindergarten bis zum HAK-Aufbaulehrgang, Menschen mit ca. 40 Muttersprachen und 20 Religionsbekenntnissen. Diese Durchmischung ist durchaus gewollt und nicht zufällig. Diese Vielfalt verlangt aber eine intensive Auseinandersetzung, beispielsweise mit den Themen Gewaltprävention und Friedensarbeit.

So fügte sich das Forschungsprojekt „Kultur der Anerkennung“, an dem sich die Schule auf Einladung der Universität Wien beteiligte, gut in die bisherige Ausrichtung der Arbeit. „Kultur der Anerkennung“ steht in diesem Zusammenhang im Gegensatz zu einer Kultur der Diskriminierung und Missachtung. Die Alltagserfahrungen der Schüler/innen bilden dabei den Ausgangspunkt für den Forschungsprozess. Die Jugendlichen erhielten als Expertinnen/Experten die Möglichkeit, Forschungsmethoden zu erlernen, um ihre Lebenswelt Schule zu reflektieren und zu lernen, mit Differenz und Diversität umzugehen.

Das Besondere an der Durchführung dieses Forschungsprojektes im Schulzentrum Friesgasse war, dass parallel zwei Forschergruppen (eine AHS-Klasse und der HAK-Aufbaulehrgang der Schule) zum selben Thema, jedoch mit verschiedenen Forschungsme-



Die Krönung der intensiven Beschäftigung mit dem Thema Diversität war die Überreichung des Fairnessawards 2012 in der Gruppe der 15- bis 19-Jährigen.

thoden forschten. Dies war vor allem hinsichtlich der unterschiedlichen Perspektiven der Schüler/innen in den zwei Schulformen interessant.

Das HAK-Forscher/innenteam bearbeitete die folgende Forschungsfrage: „Ist meine Anerkennungsbilanz im SZ Friesgasse so zufriedenstellend, dass ich Diversität als Bereicherung für meine Identität erleben kann?“ Die Schüler/innen schrieben ausgehend von dieser Fragestellung berührende Texte, die mit einem Tool aus der sprachempirischen Forschung, der sogenannten Schlüsselwortanalyse bearbeitet wurden, anschließend als Wortwolken visualisiert und zum Schluss als Buch herausgegeben wurden.

Die Ergebnisse wurden beim Forschungskolloquium im Rahmen des internationalen Kongresses „Kultur der Anerkennung“ im Mai an der Universität Wien präsentiert. Die Krönung der intensiven Beschäftigung mit dem Thema Diversität war die Überreichung des Fairnessawards 2012 in der Gruppe der 15- bis 19-Jährigen.

Natürlich kann die Beschäftigung mit dem Thema Diversität nicht auf ein Projekt oder ein Schuljahr beschränkt sein, sondern stellt eine Station in einem langen Prozess des Lernens dar, in dem eben diese Kultur der Anerkennung und des Respekts zu entwickeln ist – damit Diversität nicht als Bedrohung, sondern als Bereicherung erlebt werden kann. **x**

Logisches und vernetztes Denken

Projekt. Die Berufsschule Kremsmünster gibt im Lehrberuf Tischlereitechnik ein gutes Beispiel für kompetenzorientierten Unterricht.

von Regina Pachler DI (FH), BEd
und Ing. Hans Bartl, Berufsschuldirektor

An der Berufsschule Kremsmünster fand im Juni die Präsentation der Abschlussprojektarbeiten der oberösterreichischen Lehrlinge der Tischlereitechnik statt. Der Weg zum Ziel ist weder für die Lehrlinge noch für die Lehrenden immer ein Spaziergang. Wenn am Ende des vierten Lehrganges der Lehre Tischlereitechnik aber als Ergebnis stolze Eltern, Lehrberechtigte, Lehrende und vor allem Lehrlinge stehen, hat sich die Mühe gelohnt.

„Wir wollen ein Netz spannen über den gesamten Tätigkeitsbereich, den unsere Lehrlinge im späteren Arbeitsleben kennenlernen werden, und das in einer kompakten Lernphase.“ So beschreibt Dipl.-Päd. Johann Pohn, einer der Projektbetreuer an der Berufsschule Kremsmünster die Ansprüche, die hier gestellt werden. Ziel sei es, den Schülern und Schülerinnen logisches und vernetztes Denken zu ermöglichen und dabei schriftliche, technische, praktische, mathematische und zeichnerische Fähigkeiten der gesamten Lehr- und Schulzeit zu verknüpfen.

Raumkonzept mit allem Drum und Dran

Insgesamt umfasst das Abschlussprojekt für die Lehre des Tischlereitechnikers die Gestaltung eines Raumkonzeptes, wobei bei den Lehrlingen mit Schwerpunkt Planung und bei solchen mit Schwerpunkt Produktion auf andere Gesichtspunkte Wert gelegt wird. Ziel ist es dann, den erstellten Entwurf verkaufsfördernd, ergonomisch und nach Kundenwünschen zu gestalten. Dazu gehören sowohl die Angebotslegung und -abwicklung, Kalkulation und Buchhaltung als schließlich auch sämtliche Agenden der Ar-

beitsvorbereitung. Von alledem wird schließlich zur Präsentation eine Bemusterung erstellt.

Lehrlinge der Tischlereitechnik in Kremsmünster haben gelernt, schriftliche, technische, praktische, mathematische und zeichnerische Fähigkeiten der gesamten Lehr- und Schulzeit miteinander zu verknüpfen.



beitsvorbereitung. Von alledem wird schließlich zur Präsentation eine Bemusterung erstellt.

Beginn ab der 3. Klasse Berufsschule

Der Beginn dieses großen Abschlussprojektes, das am Ende der Berufsschule präsentiert wird, liegt bereits in der 3. Klasse. Hier werden zunächst sämtliche Werkzeuge projekt- und arbeitsplanerischer sowie auch arbeitstechnischer Natur anhand einer gestellten Aufgabe erprobt und erlernt. Hier wird also ausgelotet, ob die Lehrlinge die Tools soweit verstanden haben, dass sie diese dann selbstständig im Abschlussprojekt einsetzen können.

Wichtig ist das Ergebnis.

Am 18. Juni war es nun nach all der Arbeit und der vielen investierten Stunden wieder soweit. 26 Lehrlinge, die die 4. Klasse der Berufsschule absolviert hatten, präsentierten die Ergebnisse ihrer Anstrengungen vor Eltern, Betriebsinhabern, Lehrerinnen/Lehrern, Lehrlingskollegen und -kolleginnen sowie Vertretern der Innung. ☒

Professionalisierung in der Berufsbildung

Veranstaltung. Am 3. Dezember 2012 findet zum 4. Mal die Qualitätsnetzwerk-Konferenz für die Berufsbildung in Österreich statt.

Unter dem Titel „Qualification as a way to quality“ veranstaltet ARQA-VET (Österreichische Referenzstelle für Qualität in der Berufsbildung) am 3. Dezember die diesjährige Konferenz zur Professionalisierung von Qualitätsverantwortlichen in der Berufsbildung, die zugleich die Abschlusskonferenz des EU-Projekts VET-CERT sein wird. Sowohl die 3 Keynote Speaker – Hermann G. Ebner (Universität Mannheim), Peter Schlögl (öibf) und Jörg Markowitsch (3s) – als auch die (inter)aktiven Phasen zum Arbeiten und Netzwerken werden das Thema der Qualifizierung von Qualitätsverantwortlichen im Bildungsbereich thematisieren und diskutieren und wichtige Ergebnisse von VET-CERT vorstellen und damit den Grundstein zur Weiterarbeit legen.

In fünf Workshops werden die einzelnen Module des in VET-CERT entwickelten Rahmencurriculums für Qualitätsverantwortliche erstmals beispielhaft vorgestellt und umgesetzt. ☒

Weitere Informationen:

www.arqa-vet.at und www.vet-cert.at

Modul 1: Grundlagen Qualitätsmanagement und QIBB

Modul 2: Instrumente und Methoden im Qualitätsmanagement

Modul 3: Change Management und Kommunikation

Modul 4: Projektmanagement und Organisation

Modul 6: Qualitätsmanagement für SchulleiterInnen und LSI

Zeit: 3.12.2012, 9.30–17.00 Uhr

Ort: Hotel Strudlhof, Pasteurgasse 1/Strudlhofgasse 10, 1090 Wien

Anmeldung: online über die Konferenz-Homepage bis zum 23.11.2012 (Anmeldung ist verbindlich, Teilnahme kostenlos)

Veranstalter: ARQA-VET, gemeinsam mit dem BMUKK und den VET-CERT Projektpartnern

www: www.qualitaet-in-der-berufsbildung.at

Kontakt: qnw-konferenz2012@arqa-vet.at